

Abitur 2008 unter dem Motto: „13 Jahre um die Noten gepokert – Alles Asse!“

### Rede zur Abiturfeier

Wisst Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, warum bei meiner Abiturfeier die Musiklehrerinnen geschlossen und unter Protest die Feier verlassen haben?

Weil wir, ca. 90 Mädchen und 0 Jungs, eine Skiffle-Band engagiert hatten!

Solltet Ihr jetzt auch nicht wissen, was eine Skiffle-Band ist, erkläre ich es gern:

Gitarre, Mundharmonika und Waschbrett, Banjo und Kazoo, dazu ein paar bärtige Singstimmen ergaben eine fröhliche, wenn auch aus heutiger Sicht vielleicht etwas seltsame Musik!

Sie erschien damals durchaus elterntauglich, weil für uns eher harmlos im Vergleich zu der Musik, die man sonst so hörte. Mit den im Publikum verteilten Schnarren und Tröten sorgte sie für eine stellenweise prima Stimmung in der mehr als hundert Jahre alten Aula.

Stellenweise war es eben aber auch zu viel Stimmung für die Fräuleins, die mit Schulchor und Orchester eine ganz andere Linie verfolgten.

Und trotzdem:

Es ist das, was mir von meiner Feier im Gedächtnis geblieben ist!

Der musikalische Ausdruck der Freude, es geschafft zu haben, und gar nicht mal so schlecht, zu feiern mit den anderen Übriggebliebenen und den Eltern, ein Zeugnis zu bekommen, das mich, wie ich heute weiß, erstaunlich lange begleiten würde.

Diese Musik brach zwar mit den Traditionen, das musste wohl in der Zeit so sein, stellte aber dadurch die Selbstständigkeit des 77er Abiturjahrgangs lautstark unter Beweis und gab uns das Gefühl eines winzigkleinen Triumphs über die aus unserer damaligen Perspektive verstaubten Musiklehrerinnen. (Heute weiß ich das Können dieser Lehrerinnen wieder zu schätzen und finde Gefallen an Schulorchestern, -chören und -bands, alles eine Frage des Blickwinkels..)

Und es war nicht die Rede des Schulleiters, nicht die anderen Ansprachen, es war mehr die Atmosphäre der Feier, ein Gefühl, das davon hängen geblieben ist. Ein Gefühl für die Schule, die für viele Jahre ein eng geregelter Rahmen, aber auch ein Stück Heimat war.

Und trotzdem gehören auch Reden dazu, feierliche und herzliche Worte, die Euch, wie jedem Abiturjahrgang, zum Abschied mitgegeben werden sollen und ohne die auch ich Euch heute nicht gehen lassen möchte:

**Das habt Ihr gut gemacht, meinen Glückwunsch, Ihr könnt stolz auf Euch sein!**

Ihr braucht keine Musik, die nach Revolution riecht, müsst Euch mit dieser Feier nicht erst den Weg ins Erwachsenenleben demonstrativ erkämpfen und hier geht (hoffentlich) keiner unter Protest.

Eure Eltern (und auch wir Lehrkräfte) wissen auch so, dass Ihr in den letzten Jahren ziemlich erwachsen geworden seid, dass Ihr Euch nicht mehr soviel sagen lasst, dass Ihr selbst Autofahrt (und Autos manchmal parkt, wo Ihr wollt) und Eure Freunde selbst aussucht.

Dennoch: Ihr seid immerhin die ersten Kopfnoten-Abiturienten und da wusstet Ihr schon, dass die Vernachlässigung der Tugenden, zu denen wir Euch nicht nur bilden sondern auch erziehen wollten, eventuell eine unerwünschte Beurteilung nach sich zieht.

Nach dem Blick auf Eure Zeugnisse kann ich aber behaupten: In Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft und den anderen drei Kopf-Kompetenzen habt Ihr so gut abgeschnitten, dass man Euch das Erwachsensein gern glauben will.

Trotzdem glaube ich aus Erfahrung sagen zu können:

Hier sitzen diejenigen aus Eurem Einschulungsjahrgang, die nicht nur den Grips, das Durchhaltevermögen und den Fleiß besaßen, der für das Abitur notwendig ist.

Hier sitzen auch, vielleicht vor allem, diejenigen, die die Eltern hatten, die sie unterstützten, die teilnahmen an ihrem Weg durch die manchmal gar nicht enden wollende Schulzeit. Ich meine damit nicht, dass Sie, liebe Eltern als Nachhilfelehrer gearbeitet haben, denn das verlangen wir an der Gesamtschule Voerde nicht.

Nein, ich meine, dass Sie an Ihre Kinder geglaubt haben, auch wenn so manche Grundschulempfehlung im vierten Schuljahr nie und nimmer ein Abitur erwarten ließ!

Das haben Sie gut gemacht, liebe Eltern, meinen Glückwunsch, Sie können stolz auf sich sein!

Ich will aber nicht unerwähnt lassen, dass auch die Lehrkräfte ihren Anteil an der Entwicklung dieser Abiturientinnen und Abiturienten haben.

Erinnert Euch an die Klassenlehrerinnen und –lehrer der Sekundarstufe 1, hier und auch bei unseren Nachbarn an der Realschule, die in der 5 aus Euch, einem wuseligen Haufen kleiner Prinzchen und Prinzessinnen, schüchterner und vorlauter, zappeliger und stummer Kinder eine Gemeinschaft gebildet haben, die allen den ihnen möglichen Abschluss eröffnete –

für Euch heute das Abitur, die Allgemeine Hochschulreife!

In den vergangenen Jahren tat es mir immer etwas Leid, dass diese engagierten Kolleginnen und Kollegen hier keine Erwähnung fanden und deshalb danke ich ihnen heute an erster Stelle und sicher auch in Eurem Namen.

Die Leistungskurslehrer werden traditionell oft erwähnt und viel gelobt in diesen Feiern – und mit Recht!

Aber nur zusammen mit den Grundkurs-Lehrern vergaben Sie die begehrten Punkte, sie waren Garanten der intellektuellen Entwicklung, bei uns oft zugleich Berater in Zeiten des Beinahe-Hinschmeißens, Begleiter auf Studienfahrten mit langen Nächten und kleinen Augen.

Ihnen allen und Eurer unermüdlichen, gewissenhaften und humorvollen Abteilungsleiterin Frau Zenner danke ich für Ihren Einsatz bis hinein in die letzte Faser des Abi-T-Shirts und das Sahnehäubchen auf der Torte, die wir doch wohl hoffentlich gleich bekommen werden.

Das haben Sie gut gemacht, liebe Kolleginnen und Kollegen, meinen Glückwunsch, Sie können stolz auf sich sein!

Es ist an dieser Stelle schon sieben Mal von weiterem Lebensweg und Zukunft, von Mündigkeit, Berufsaussichten und Abschied, zuletzt auch vom Zentralabitur gesprochen worden. Auch heute würden wieder die Verweise von Herrn Nieswandt auf den Teamgeist der Nationalmannschaft (weil gerade WM war) passen, auch heute könnte Herrn Wöstefelds grammatikalische Zerpflückung des Verbs „abiturire“ zur Unterhaltung beitragen.

Klar, es ist ein Endpunkt, auch ein Abschied, aber erst wollen wir doch noch gemeinsam feiern!

Alle, denen der heutige Abend das eingangs beschriebene Gefühl vermittelt hat, werden wir sowieso wieder sehen. Wir freuen uns immer über Euren Besuch, wir wollen wissen, was aus Euch geworden ist, wollen uns mit Euch über Eure beruflichen und persönlichen Erfolge freuen.

Dieser Abend ist der Anfang Eurer Zukunft, Ihr werdet gleich Eure Zeugnisse bekommen und jeder einzelne wird es heute noch vielfach hören:

**Das hast Du gut gemacht, meinen Glückwunsch, Du kannst stolz auf Dich sein!**

Ich danke Euch für das bunte Programm heute Abend und das Weglassen der Skiffle-Band und Ihnen, liebe Gäste für Ihre Aufmerksamkeit.